

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 2.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Januar

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und SchulweSENS und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 18.—20. Januar in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Kufsfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 6. Januar 1894 an den Leiter des Kurses, Professor Dr. Sieglin in Hohenheim, zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, muß für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßig Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 18. Januar 1894 vormittags 9 1/2 Uhr in dem Hörsaal der Ackerbauhule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an diesem Kurs auch minder Bemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht.

Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen. Stuttgart den 28. Dezember 1893. v. Dm.

Neuenbürg.

Die kgl. Pfarrämter

werden hiemit aufgefordert, die Geburtslisten der im Jahr 1874 geborenen Kinder männlichen Geschlechts bis zum 15. Januar 1894 den Ortsvorstehern ihrer Gemeinden zur Anfertigung der Rekrutierungsstammrollen zu übergeben.

Formulare zu den Geburtslisten wie auch zu den Geburtscheinen können von dem Oberamt bezogen werden. Den 3. Januar 1894. K. Oberamt. Waier.

Neuenbürg.

An die kgl. Standesämter.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen in § 146 Ziff. 7 lit. b. und Ziff. 10 der Verordnung werden die Standesämter daran erinnert, den vorgeschriebenen Auszug aus dem Sterberegister des Jahres 1893 enthaltend die Einträge von Todesfällen männlicher, nicht im Gemeindebezirk geborener Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben

längstens bis zum 15. Januar 1894

mit der Bezeichnung „Militaria“ hierher einzusenden, event. Fehlanzeige zu erstatten.

Den 3. Januar 1894. K. Oberamt. Waier.

Revier Calmbach.

Spotterlieferungs-, Beifahr- und Zerkleinerungs-Accord

am Freitag den 5. Januar d. J. morgens 9 Uhr

auf der Revieramtskautlei: die Lieferung von 12 Waggons Bröhlinger Muschelkalk, die Beifahr von 3 Waggons Porphyrt und 12 Waggons Muschelkalk auf Cyach-

haldenweg, Reisternholdweg und Kleinenzthalstraße, sowie die Lieferung und Zerkleinerung von 125 cbm Kieselhandstein auf die Kälblinge.

Mittags 1 1/2 Uhr auf der Cyachmühle:

die Lieferung und Zerkleinerung der Kieselhandsteine auf die Eiberg-Wege und die Beifahr und Zerkleinerung von 60 cbm Granit auf das Cyachthalstraße.

Gleisunterhaltungs-Accord.



Die Handarbeit zur Gleisunterhaltung auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad und dem Zweiggleis zum Rothenbachjägerwerk ist für 1894 zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirzau und Neuenbürg einzusehen und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingungspreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Gleisunterhaltung“ spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkt

Mittwoch den 10. Januar 1894, vormitt. 9 1/2 Uhr

dahier einzureichen. Pforzheim den 2. Januar 1894.

K. Würtb. Betriebsbauamt. Schmidt.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Bezirkskrankenspflege Neuenbürg

werden darauf aufmerksam gemacht, daß an Stelle des Herrn Hofrats Dr. Suchier

Herr Dr. med. Freidenbach in Herrenalb

als Kassenarzt für die Gemeinden Herrenalb, Bernbach, Döbel, Vossnau, Neusäß und Rothenhof vom 1. Januar 1894 ab aufgestellt ist.

Den 30. Dezember 1893. Bezirkskrankenspflege. Kübler.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Januar vormittags 10 Uhr

bei der neuen Kälblingshütte aus den Abteilungen Logdrönnen und Calmbachle des Distr. Kälbling:

Rm.: 47 tann. Prügel, 75 die Andruck.

Neuenbürg.

Marktsands-Verpachtung.

Die Erhebung der Platz- und Standgebühren an den hies. Jahrmärkten wird am

Donnerstag den 4. Januar 1894 vormittags 10 Uhr

auf die Dauer von 4 Jahren auf dem Rathaus im Aufreiß vergeben werden.

Den 20. Dezember 1893. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Privat-Anzeigen.

Eine auswärtige Brauerei sucht hier und in der Umgegend ihr anerkannt vorzügliches

Bier

nach Münchener u. Pilsener Brauerei gebrant, einzuführen und werden die Herren Wirte, die mit ihrem Bier zu wechseln beabsichtigen, ersucht ihre w. Adresse an die Exp. d. Blattes gest. gelangen lassen zu wollen.



In Apotheken & Drogerien.

Neuenbürg.

Nächste Woche treffen einige Waggons prima

Kleeheu

ein, wofür Bestellungen entgegennimmt

A. Silbereisen.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.



Höfen.
Einen neuen, leichten, fein lackierten, fertigen
Serrenschlitten
hat zu verkaufen
Wih. Jauch, Wagner.
Zwei neue starke
Hobelbänke
verkauft der Obige.
Ein solides ehliches
Mädchen,
welches schon gedient hat, findet bis
Lichtmeh Stelle.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorräthig

Ulmerlose 3 Mk u. 1 Mk.
Reutlingerlose 2 Mk.
Laudenbacherlose 1 Mk.
Hauptgewinne 75 000, 25 000,
15 000. Anteile an 100 Ulmer u.
Reutlinger 4 Mk. 2.40 verliendet
A. Lang, Marktstr. 13,
Stuttgart.
Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in verschiedenen Formaten
vorrätig.
Die Ausführung mit Firmendruck
wird rasch und billig besorgt.
C. Meck.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Jan. Der Jahreswechsel brachte uns auf einmal Schnee mit empfindlicher Kälte. In der letzten Nacht fiel das Thermometer auf 10 Grad herab und während des Tages erhielt sich bei scharfem Nordwind die Kälte auf 7 Grad Reaumur. Das Barometer steht bei klarem Himmel ziemlich hoch, so daß vorerst auf Fortdauer der gegenwärtigen Witterung zu rechnen ist.

Pforzheim, 29. Dez. Die Beratung des Bürgerausschusses für die Errichtung einer städtischen Zentrale für Uebertragung von elektrischer Kraft und elektrischem Licht in die Stadt hatte sich regsten allseitigen Interesses zu erfreuen. Der Versammlung wohnte als Sachverständiger Hr. Dr. May aus Frankfurt bei. Hr. Oberbürgermeister Habermehl gab zunächst einen Ueberblick über den derzeitigen Stand der Dinge. Die Firma Schuckert u. Cie. in Nürnberg, welche von der Ausstellung her ja rühmlichst hier bekannt ist, hat das Projekt vorgelegt, welches allen weiteren Ausarbeitungen zu Grunde gelegt ist. Hauptzweck des hiesigen Werkes soll Erzeugung billiger Kraft sein, außerdem aber soll damit Erzeugung elektrischen Lichtes verbunden werden. Als Ort für das Werk wurde nach eingehenden Erwägungen der städtische Platz in der Nähe des Gaswerks als der geeignetste befunden. In der Stadt werden zwei Accumulatoren etabliert, von denen aus die Verteilung erfolgt. Die Zentrale wird mit Dampfmaschinen ausgestattet und als Reservemaschine ist ein Gasmotor vorgesehen. (Die Betriebskosten würden sich für Gasbetrieb allein auf 64 000 M., für Dampf allein auf 60 000, für Dampf mit Gasreserve auf 52 000 Mark belaufen). Bei dem Projekt war zunächst mit einem täglichen Mindestkonsum von 75 000 Pferdekraftstunden gerechnet, die Anmeldungen sind aber so zahlreich eingelaufen, daß schon jetzt über 100 000 Stunden zu rechnen ist. Der Kostenaufwand für die Zentrale beträgt 291 610 M. und etwa 55 000 M. für Gasleitung, Maschinenhaus und Unterstationen. Die Amortisation ist folgendermaßen vorgesehen: für Maschinen 4 Prozent, Accumulatoren 5 Proz., Kabelnetz 1 1/2 Proz. und für Gebäude 1 Proz. Herr Oberbürgermeister Habermehl hob noch besonders hervor, daß gerade Pforzheim mit seiner eigenartigen Industrie für die geplante Anlage besonders geeignet sei und bestimmte Rentabilität erwarten lasse. Die Fertigstellung der Zentrale sei etwa für September 1894 vorgezogen. Herr Dr. May beleuchtete nun von seinem technischen Standpunkte das vorliegende Projekt. Insbesondere wurde die Wahl des Ortes begründet, die Nähe der Gasfabrik ermöglichte für den geplanten Betrieb mit Gasreserve eine ganz wesentliche Ersparnis (40—50 Proz.). Ebenso sei die projektierte Betriebsweise, Dampfmaschine mit Gasreserve weitaus die rentabelste (15 Prozent billiger als Dampfbetrieb), reiner Dampfbetrieb 20 Proz. teurer. Bezüglich der Maschinen habe man ja volle Aktionsfreiheit für später bewahrt. Trotz den hiesigen relativ kleinen Verhältnissen, sei es nach dem Projekt doch möglich einen ebenso billigen Preis anzunehmen wie bei anderorts viel größeren Verhältnissen, was bei

den zahlreichen hiesigen kleinen Maschinen (allein 252 Poliermotoren, die nicht mehr Kraftbetrieb als eine 16-kerzige Glühlampe haben) von größter Bedeutung sei. Die Kosten in solchem Falle belaufen sich auf nicht mehr als 100 Mark per Jahr (4 Pfg. die Stunde). Eine ganz bedeutende Entwicklung des Elektrizitätswerts sei bestimmt zu erwarten und sei bei der Anlage auch ins Auge gefaßt worden. Hr. Oberbürgermeister Habermehl betont hierauf, daß es sich hier nicht um eine „Spielerei“ handle. Es handle sich nicht um Licht, sondern um eine billige Kraft, wie sie nur auf solche Weise zu bekommen sei. Mit den Accumulatoren könne zu jeder Zeit gearbeitet werden. Es sei klein angefangen worden, aber Erweiterung sei nach Bedarf vorgesehen, so daß kein Stückwerk entstehe. Es wurde die ganze Vorlage einstimmig angenommen. Es wird bereits im ersten Betriebsjahre mit Sicherheit auf einen Ueberschuß gerechnet. Pforzheim ist die erste Stadt Deutschlands, welche eine Zentrale für elektrische Kraft errichtet. Es herrscht ob des gestrigen Beschlusses allenthalben eine gehobene Stimmung.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Bei der gestrigen Defiliercour im königlichen Schlosse wurde sehr bemerkt, wie der Kaiser und die Kaiserin, als der Reichsfanzler vorbeiging, von der Thronstrade herabstiegen und ihm die Hand drückten, sowie gnädige Worte an ihn richteten.

Berlin, 2. Jan. Das Staatsministerium hat heute eine Sitzung abgehalten. Der Bundesrat nimmt Ende dieser Woche seine Thätigkeit wieder auf.

Berlin, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das für den Januar 1894 vereinbarte deutsch-spanische Handelsprovisorium ist am 30. Dezember in Madrid unterzeichnet worden.

Berlin, 2. Jan. Der Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, hat infolge der Vorgänge in Kamerun, seinen Urlaub unterbrochen und ist aus seiner Heimat in Bayern hier eingetroffen.

Leipzig, 30. Dez. Für Leute, welche gern wahnwitzige Wette machen, ist folgender Fall lehrreich, welcher kürzlich das Reichsgericht beschäftigte. Infolge einer Wette hatte ein Knecht von einem anderen ein halbes Liter Branntwein dargereicht erhalten, welches er in einem Zuge austrank. Auf dem Nachhausewege starb der Knecht an akuter Alkoholvergiftung, und gegen den Teilnehmer an der Wette wurde die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Die Strafkammer hatte ihn freigesprochen, unter der Annahme, daß der Angeklagte als Folge seiner Handlung wohl eine Gesundheitschädigung, nicht aber den Tod des Knechtes habe voraussehen können. Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Revision hat das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben, weil es die Ansicht der Strafkammer für irrtümlich erklärte, daß der Angeklagte nur die „unmittelbaren“ Folgen seines Verschuldens zu vertreten habe. Wüßte der Angeklagte annehmen, der Knecht könne sich durch den Trunk eine Erkrankung zuziehen, die seinen Tod zur Folge haben könnte, so war ihm dieser Ausgang als mittelbare Folge seiner rechtswidrigen Vernachlässigung zuzurechnen.

Württemberg.

Se. Majestät der König hat den Oberinspektor Böhnenberger am Hoftheater seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit in der Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste den Titel des Hofrats verliehen.

Stuttgart, 2. Jan. Se. Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar empfing gestern vormittag halb 12 Uhr die Präsidialmitglieder des württ. Kriegerbundes unter Führung des Vizepräsidenten Döbel, um die Glückwünsche des Bundes entgegen zu nehmen. Der Bundespräsident, Oberhofmarschall Febr. v. Böllwarth, mußte sich wegen Unwohlsein den Empfang versagen.

Stuttgart, 3. Jan. Am 30. Dezember verstarb zu Stuttgart Prälat Dr. Heinrich v. Metz, geb. 8. Aug. 1816, langjähriges Mitglied des württ. Konsistoriums und der 2. Kammer.

Cannstatt, 3. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Seite erfahren, wird eine Abteilung des Feldartillerie-Rats, Nr. 18 hierher verlegt und zu diesem Zwecke eine Kaserne dahier erbaut. Die Abt. sollte zuerst nach Ulm kommen wegen der Garnisonfelddienste und der Uebungen mit gemischten Waffen wünscht man eine Abteilung Artillerie in der Nähe der Garnison Stuttgart zu haben. Zweifelhaft war längere Zeit, ob die Kaserne für die 4. Abteilung des Ulmer Regiments auf Stuttgarter Markung bei Ostheim oder auf Cannstatter Markung zu stehen kommt.

Ausland.

Paris, 2. Jan. Zahlreiche hier und in der Provinz vorgenommene Hausdurchsuchungen sind als Folge der allgemeinen, gegen die Anarchisten ergriffenen Maßregel anzusehen. In Ronilugon wurden 5, in Brest 7, in Troyes 5, in Nizza 15, in Rouen 6 Anarchisten verhaftet. Gutem Vernehmen nach beträgt die Zahl der ausgefertigten Befehle zu Hausdurchsuchungen bei Anarchisten nicht weniger als zweitausend. Die Hausdurchsuchungen sollen heute früh fortgesetzt werden. Die „Petite Republique“ erhebt gegen diese Maßregel Einspruch und sieht sie als Wiederherstellung des Gesetzes gegen Verdächtige und als Werk der Reaktion gegen die Sozialistenpartei an. Der „Matin“ weist auf die Wühlerei gegen die Anstellung fremdländischer Arbeiter hin, welche von der „Liga zur Verteidigung der nationalen Arbeit“ ausgeht, deren Begründer der Pariser Abgeordnete Paulin Merx ist.

Paris, 2. Jan. Acht gestern in Paris und der Umgebung verhaftete Anarchisten sind noch in Haft; man glaubt jedoch, daß von ihnen nur zwei, die Anarchisten Segard, Vater und Sohn, auf Grund der Gesetzesbestimmung gegen die verbrecherischen Vereinigungen verfolgt werden können. Zwei Verhaftungen beziehen sich auf die Anarchistenschwörung in Orleans. Eine vom Ministerium des Innern ausgehende Mitteilung sagt über das Ergebnis der gestrigen Maßregeln: In Grenoble wurde eine geladene Bombe, in Colombier und Commeny (Allier) wurden 450 Patronen gefunden, wovon 63 mit Dynamit, die übrigen mit andern

Sprengstoffen gefunden 250 Schnur und 1 Polizei bei ei stohlener We 17 Personen davon waren Anarchisten; Ueberall wur nommen, die Zahl der Be alle den Geri Untersuchung die Wichtigkeit gelegenheit la handlung.

Mailar bleibt bei ih zweifelten Ka Jesuiten eine welche die I Italiens an hinzu, die S Kammer mög lasse, durch der Lage wer stellung der r entsprechend l günstige wirt die Jesuiten dem angebote

Bened des Zeughau Artilleriedirek Entwürfe, W vernichtet. I groß.

△ Ant Gaine, Vizep Weltausstellun Propagandare rückgekehrt u Nachrichten ü an der Ausste vorragendsten cagoer Ausst transportiert Gebäude des paganda“, w Quadratmeter sonders durch Salons ausz Gebäudes befi der man ver ausstellen wir des Newyork 16 000 Exem schneidet und Gebäude ein Modell der b Pabst zu sehe lich 1 1/2 Mill einen Wert v ihr glücklicher das Vergnüge dell herstellen die Summe v Gaine verfiel wahre Begei stellung. All 125 große Tr sagt, so daß Weltausstellun sein wird, sich schauung ein Leistungsfähig

Boston gangenen Rad aus, das sic mit seinem ga Der Schaden steigen.

Teleg Berlin zufolge nahm im Neuen P des Reichsk Marschall



3 Mk u. 1 Mk.
lose 2 Mk.
erlose 1 Mk.
ne 75 000, 25 000,
ile an 100 Ulmer u.
Mt. 2.40 versendet
ang. Marktstr. 13,
Stuttgart.

ggsformulare
Geschäftsleute
verschiedenen Formaten
ung mit Firmenbruck
billig bezorgt.
G. Nech.

berg.
dnig hat den Ober-
am Hoftheater seinem
gen leidender Grund-
legt und demselben in
übrigen treuen Dienste
erliegen.

n. Se. Hoheit Prinz
Weimar empfing gestern
die Präsidialmitglieder
des unter Führung
um die Glückwünsche
nehmen. Der Bundes-
llr. v. Wöllwarth,
sein den Empfang ver-

Am 30. Dezember
ältest Dr. Heinrich v.
6. langjähriges Mit-
gliebers und der 2.
Wie wir aus zuber-
ird eine Abteilung des
3 hierher verlegt und
dahier erbaut.
Ulmer kommen wegen
der Übungen mit
man eine Abteilung
Garnison Stuttgart
für längere Zeit, ob
Abteilung des Ulmer
er Markung bei Ost-
Markung zu stehen

nd.
Zahlreiche hier und in
ne Hausjuchungen sind
gegen die Anarchisten
sehen. In Montlugon
Troves 5, in Nizza
ten verhaftet. Gutem
die Zahl der ausge-
sichungen bei Anar-
weitauend. Die Haus-
rüh fortgesetzt werden.
erhebt gegen diese
sieht sie als Wieder-
gegen Verdächtige und
gegen die Sozialisten-
weist auf die Wählererei
ndländischer Arbeiter
a zur Verteidigung der
t, deren Begründer der
in Mexy ist.

Acht gestern in Paris
haftete Anarchisten
laubt jedoch, daß von
chisten Segard, Vater
der Gesetzesbestimmung
Bereinigungen ver-
wei Verhaftungen be-
schäftigender in
nisterium des Innern
gt über das Ergebnis
In Grenoble wurde
Colombier und Com-
50 Patronen gefunden,
die übrigen mit andern

Sprengstoffen geladen waren. Ferner wurden
gefunden 250 Meter und 11 Pakete Zünd-
schnur und 20 Zünder. In Havre fand die
Polizei bei einem Kaufmann 15 000 Franken ge-
stohlener Wertpapiere. In Nizza wurden bei
17 Personen Hausjuchungen vorgenommen, 15
davon waren bekannte und gerichtlich bestrafte
Anarchisten; sie wurden sofort ausgewiesen.
Überall wurden zahlreiche Schriftstücke wegge-
nommen, die gegenwärtig geprüft werden. Die
Zahl der Verhafteten beträgt 84, sie werden fast
alle den Gerichten überliefert werden, welche die
Untersuchung fortzusetzen haben. Baillant hat
die Richtigkeitsbeschwerde eingereicht. Die An-
gelegenheit kommt am Donnerstag zur Ver-
handlung.

Mailand, 2. Jan. Die „Perseveranza“
bleibt bei ihrer von verschiedenen Seiten be-
zweifelten Nachricht, daß dem Papst von den
Jesuiten eine Denkschrift überreicht worden sei,
welche die Beteiligung der clericalen Partei
Italiens an den Wahlen empfehle und läßt
hinzu, die Schrift führe aus, daß sich in der
Kammer möglicherweise eine Mehrheit erzielen
lasse, durch die der heilige Stuhl zum Herrn
der Lage werde und die Frage der Wiederher-
stellung der weltlichen Gewalt seinen Interessen
entsprechend lösen könne. Die gegenwärtige un-
günstige wirtschaftliche Lage des Landes hielten
die Jesuiten für den geeigneten Zeitpunkt, in
dem angedeutenden Sinne vorzugehen.

Venedig, 31. Dez. Bei einem Brand
des Zeughauses wurden alle im Archiv der
Artilleriedirektion aufbewahrten Zeichnungen,
Entwürfe, Waffen und Urkunden vom Feuer
vernichtet. Infolge dessen ist der Schaden sehr
groß.

Antwerpen, 30. Dezbr. Herr St.
Gaine, Vizepräsident des Exekutiv-Komitees der
Weltausstellung, ist soeben von einer zweiten
Propagandareise nach Nordamerika hierher zu-
rückgekehrt und hat abermals die günstigsten
Nachrichten über die Beteiligung der Amerikaner
an der Ausstellung mitgebracht. Viele der her-
vorragendsten Sehenswürdigkeiten von der Chi-
cagoer Ausstellung werden nach Antwerpen
transportiert werden, so z. B. das prachtvolle
Gebäude des „Komites der amerikanischen Pro-
paganda“, welches eine Grundfläche von 2500
Quadratmetern einnimmt und welches sich be-
sonders durch seine herrlichen Damen- u. Herren-
Salons auszeichnen soll. In der Mitte des
Gebäudes befindet sich eine überdeckte Halle, in
der man verschiedene amerikanische Maschinen
ausstellen wird, darunter auch eine Schnellpresse
des Newyork Herald, die in einer Stunde
16 000 Exemplare von je acht Seiten druckt,
schneidet und faltet. Des weitern wird in jenem
Gebäude ein aus purem Golde hergestelltes
Modell der berühmten amerikanischen Brauerei
Pilsener zu sehen sein. Diese Brauerei, die jähr-
lich 1 1/2 Million Tonnen Bier produziert, hat
einen Wert von 80 000 Millionen Francs und
ihre glücklicher Besitzer konnte sich daher schon
das Vergnügen leisten, einmal ein solches Mo-
dell herstellen zu lassen, dessen Goldwert allein
die Summe von 825 000 Francs erreicht. Wie
Gaine versichert, herrscht in Nordamerika eine
wahre Begeisterung für die Antwerpener Aus-
stellung. Allein aus Philadelphia haben über
125 große Industrielle ihre Beteiligung zuge-
sagt, so daß den Besuchern der Antwerpener
Weltausstellung hinlänglich Gelegenheit geboten
sein wird, sich hier in Europa aus eigener An-
schauung ein Bild von den Leistungen und der
Leistungsfähigkeit der Amerikaner zu machen.

Boston (Mass.), 2. Jan. In der ver-
gangenen Nacht brach im Globe-Theater Feuer
aus, das sich rasch verbreitete. Das Theater
mit seinem ganzen Inhalt wurde in Asche gelegt.
Der Schaden dürfte eine Million Dollars über-
steigen.

Telegramme an den Enzyklisten.

Berlin, 3. Jan. Der Nordd. Allg. Ztg.
zufolge nahm der Kaiser gestern Nachmittag
im Neuen Palais die gemeinsamen Vorträge
des Reichskanzlers und des Staatssekretärs
Marshall entgegen.

Berlin, 2. Jan. Der Streik der Kutscher
der Taxameterdroschken hat gestern seinen An-
fang genommen. Die Kutscher weigern sich, die
von der Polizei verfügten weißen Zylinderhüte
zu tragen. Die Ausständigen werden von den
übrigen Berliner Kutschern unterstützt. Der den
Fahrwerksbesitzern durch den Streik verursachte
Schaden ist bedeutend.

Berlin, 3. Jan. Der franz. Delegierte
Montreil, der zur Berichterstattung über die
Verhandlungen betreffs des Hinterlandes von
Kamerun nach Paris gereist ist, kehrt heute
zurück, da die Verhandlungen unverzüglich wieder
aufgenommen werden sollen.

Berlin, 3. Jan. In einem sehr bemerkten
Artikel fordert die Boss. Ztg. die Regierung
auf, sich durch die Agitation der Agrarier nicht
einschüchtern zu lassen und sich weder die Staffe-
tarife noch die Aufhebung des Identitäts-Nach-
weises abtrogen zu lassen. Für den russischen
Handelsvertrag sei die Mehrheit gesichert.

Berlin, 3. Jan. Betreffs der Winter-
manöver des Gardekorps verlautet, daß die-
selben bestimmt stattfinden und 3 Tage dauern
sollen. Zweck derselben ist festzustellen, inwie-
weit die jetzige Kleidung und Ausrüstung die
Soldaten gegen die Unbilden des Wetters schützen.
Der Kaiser behält die Oberleitung der Manöver.

Berlin, 3. Jan. Wie aus Wilhelmsh-
aven gemeldet wird, geht nächster Tage die
Kreuzerflotte Prinzess Wilhelm mit 355 Mann
Besatzung nach Kamerun ab.

Berlin, 3. Jan. Die Bossische Ztg. er-
fährt aus Warschau: Die bedeutende Woll-
spinnerei Förster u. Neg in Russisch Polen ist
gestern Nacht mit sämtlichen Vorräten niederge-
brannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Wien, 2. Jan. Großes Aufsehen erregen
die Meldungen polnischer Blätter aus Lemberg,
daß an dem Jaren kürzlich ein Vergiftungs-
versuch durch Fische, welche mit Arsenik ver-
sezt waren, gemacht worden sei. Tatsächlich
soll der Jar leicht erkrankt sein, trotzdem er
nur wenig von den Fischen genossen hatte.

Der Lokalanzeiger teilt aus Petersburg
mit: Im Katharinenfrauenstift erkrankten nach
dem Abendessen in Folge Genußes der Fasten-
speise 100 Damen. Die Anstalt wurde ge-
schlossen.

Wien, 3. Jan. In böhmischen Garnisonen
wurden die Soldaten durch sozialistische Flug-
schriften aufgefordert, den Gehorsam zu ver-
weigern. Die Flugchriften sind in Paris gedruckt.

Paris, 3. Jan. Dem Vernehmen nach
wurde in Folge einer Konferenz des Polizei-
Präfekten mit den Gerichtsbehörden beschlossen,
heute weitere Maßnahmen gegen die Anarchisten
zu ergreifen.

Paris, 3. Jan. Nach einer Meldung
aus Rio Grande hätten die Insurgenten sich
der Stadt Bade bemächtigt. In Rio de Janeiro
dauert das Bombardement fort.

Rom, 2. Jan. In der Neujahrsnacht
wurde das Schild des französischen Konsulats
mit Steinen beworfen. Zwei Individuen wur-
den verhaftet. Der Questor besuchte den fran-
zösischen Konsul und drückte sein Bedauern über
das Vorkommnis aus.

Rom, 3. Jan. In einem gestern nachmit-
tag abgehaltenen Ministerrat teilte Crispi die
aus Sicilien eingetroffenen Nachrichten mit.
Nach der Tribuna wurde Crispi u. dem General
Morra unbeschränkte Vollmacht zur Wiederher-
stellung der Ordnung erteilt. — Privatmel-
dungen zufolge wurde bei den gestrigen Unruhen

in Pietrapercia 5 Personen getötet und viele
verwundet, in Mazzara sind die Straßen und
Plätze bedeckt von den Trümmern und Häusern,
welche gestern von der Menge angezündet wor-
den waren. 4 Personen sind schwer verwundet.

Rom, 3. Jan. Der Ministerrat beschloß
nach mehrstündiger Sitzung die Gewalt-Austritte
in Sizilien zu unterdrücken. General Morra
erhielt die oberste Polizeigewalt. Der Umstand,
daß der König die üblichen Hofbankette einstellte,
wird als Beweis für den Ernst der Lage betrachtet.

Athen, 3. Jan. Die Deputiertenkammer
wurde bis 22. Januar vertagt. Der Redakteur
eines satyrischen Blattes wurde verhaftet. Man
bringt diese Maßregeln mit den jüngsten Dynamit-
Attentaten in Zusammenhang.

Madrid, 3. Jan. Die zwei Anarchisten,
welche seiner Zeit das Dynamit-Attentat gegen
die Deputiertenkammer planten, erhielten je 7
Jahre Zwangsarbeit.

Politische Jahresrückschau.

II.

Italien, die dritte der Dreieinmächte,
hatte im Jahre 1893 unter schweren finanziellen
und wirtschaftlichen Krisen zu leiden, deren Ansätze
allerdings schon aus früheren Jahren datierten.
Das Ministerium Giolitti war außer Stande,
diese mißlichen Zustände zu beseitigen und da
sich seine Stellung außerdem auch durch den
ungeheuerlichen Banksturz als erschüttert er-
wies, so trat das Ministerium im November
gleich zu Beginn der Wintersession des italien.
Parlamentes zurück. Seinen Platz hat nunmehr
das zweite Ministerium Crispi eingenommen,
da unter allen gegenwärtigen italienischen Staats-
männern Crispi noch als derjenige gilt, der
fähig ist, die Dinge wieder ins rechte Geleise
zu bringen. Aber jedenfalls wird Crispi außer-
ordentliche Anstrengungen machen müssen, um
Italien aus seinen verschiedenen Nöten, unter
denen auch eine bedenkliche und namentlich auf
Sizilien hervortretende sozialrevolutionäre Be-
wegung eine nicht unbedeutende Rolle spielt, zu
erretten. Großen patriotischen Widerhall fand
im ganzen Lande die silberne Hochzeitsfeier des
Königs Humbert und der Königin Margarita
(20. April 1893), das italienische Volk be-
kundete hierbei von Neuem seine treue Anhäng-
lichkeit an das Haus Savoyen. Einen ersten
Zwischenfall mit Frankreich stellte die Affaire
von Lignes-Mortes dar, bei welcher zahlreiche
italienische Arbeiter von ihren ausgeheißten franz.
Kameraden ermordet wurden. Der blutige Vor-
fall rief in der italienischen Nation tiefe Erreg-
ung hervor, die sich in leidenschaftlichen Demon-
strationen gegen Frankreich in zahlreichen
Städten Italiens Luft machte. Weitergehende
politische Folgen zog indessen der Zwischenfall
nicht nach sich.

Die französische Republik erlebte im
Jahre 1893 wiederum verschiedene Minister-
wechsel. Im Januar trat das Cabinet Ribot
infolge der Nachwehen des Panama-Scandal
zurück, es wurde dann umgebildet, mußte aber
schließlich im März dem Cabinet Dupuy Platz
machen, das seinerseits vor einigen Wochen durch
das jetzige Cabinet Casimir-Périer abgelöst
wurde. Einen entschiedenen Sieg der Repu-
blikaner ergaben die am 20. August vorge-
nommenen Neuwahlen zur französischen Depu-
tiertenkammer. Mit dem Tode gingen Jules
Ferry, der berühmte Staatsmann, ferner der
Generalstabschef Miribel und der Marschall
Mac Mahon ab. Einen äußerlichen Glanzpunkt
in der politischen Geschichte der Republik im
verfloffenen Jahre bildete der Besuch der russ.
Flotte in Toulon mit den sich hieran reichenden
geräuschvollen französisch-russischen Verbrüde-
rungsfeiern, indessen haben sich die hierauf ge-
setzten Hoffnungen der französischen Revanche-
Patrioten auf das endliche Zustandekommen
eines Bündnisses zwischen Frankreich und Ruß-
land bis zur Stunde noch nicht erfüllt. Allge-
meines Entsetzen erregte das Bombenattentat
des Anarchisten Baillant in der Deputiertenkammer



infolgedessen die französische Regierung strenge Ausnahmegesetze gegen das anarchische Treiben erlassen hat. In Dahomey müssen die Franzosen jetzt den dritten Feldzug gegen den König Behanzin führen, der sich den Franzosen noch immer nicht ergeben will.

Rußland machte im Jahre 1893 verhältnismäßig wenig von sich reden, abgesehen etwa von der Flottenfahrt nach Toulon und dem Zollkriege mit Deutschland. Namentlich zeigte sich die russische Orientpolitik auffallend reserviert, freilich waren auch die vielfach mißlichen inneren Verhältnisse des Riesereiches größeren Unternehmungen der russischen Politik auf dem Felde der auswärtigen Angelegenheiten nicht sonderlich günstig.

In England bildete das Scheitern der von Gladstone geplanten Homerule oder Selbstverwaltung für Irland infolge des Widerstandes des Oberhauses das hervorragendste Ereignis in der inneren Politik. Bemerkenswert war der gewaltige Streik der englischen Bergarbeiter, dessen Wirkungen sich im industriellen und kommerziellen Leben Englands in sehr empfindlicher Weise zeigten. Durch die Vermittelung der Regierung wurde der Streik nach mehrmonatiger Dauer einstweilen wieder beendet, ohne daß die Bergleute für sich hierbei viel erreicht hätten. In Südafrika waren die Engländer zu einem Kolonialkrieg gegen die tapferen Natabele genötigt; derselbe verlief im Allgemeinen günstig für die Engländer, doch ist er noch nicht gänzlich beendet.

Was wir nun die wichtigsten Jahresbegebenheiten in den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges Revue passieren, so ergibt sich Folgendes: In Spanien mußte sich das Ministerium Sagasta, um seine schwierige parlamentarische Stellung zu verbessern, einer Umbildung unterziehen. An verschiedenen Orten des Landes fanden anarchistische Attentate statt, unter denen das im Teatro Vico zu Barcelona begangene Attentat in seinen Wirkungen das grauenvollste war. Die blühende Hafenstadt Santander wurde durch eine an Bord eines Schiffes stattgefundene furchterliche Dynamitexplosion teilweise zerstört, wobei über tausend Menschen getötet oder verwundet wurden. In Nordafrika sah sich die Spanier zu einem förmlichen Feldzuge gegen die wilden Riffalben wegen des von letzteren auf die Festung Melilla ausgeführten Ueberfalles genötigt, der den Spaniern jedoch keine besonderen Lorbeeren eingetragen hat; auch ist die Melilla-Affaire noch keineswegs gänzlich beigelegt. In Portugal demissionierte das Kabinett Ferreira wegen der mißlichen Finanzlage des Landes, es wurde durch das Ministerium Ginge-Ribeiro ersetzt. Die Schweiz ist durch das Scheitern der Handelsvertragsunterhandlungen mit Frankreich zu einem Zollkriege gegen die große Nachbarrepublik gedrängt worden, der noch immer andauert. In Belgien genehmigte das Parlament die Verfassungsrevision, hinterher macht jetzt aber die liberale Kammermehrheit Schwierigkeiten, die vielleicht zur Demission des Kabinetts Veernaert führen. In Norwegen trat das Kabinett Steen (radikal) zurück, wegen der noch schwebenden Konsulatsstreitigkeiten mit Schweden, und wurde durch das konservative Ministerium Stang ersetzt. — Bulgarien sah die Begründung einer Dynastie des Prinzen Ferdinand durch dessen Vermählung mit Prinzessin Luise von Parma, und mußte das Hinsterben seines ersten Herrschers, des Prinzen Alexander von Battenberg, betrauern. In Rumänien wurde die Dynastie des Königs Karl durch die Geburt eines Sohnes des Thronfolger-Paares fester begründet. In Serbien fand ein Staatsstreik statt. Der jugendliche König Alexander ürzte die bisherige Regentschaft und übernahm selbst die Regierung. Griechenland geht mit einem unter dem jetzigen Kabinett Triluppis ausgebrochenen verheilerten Staatsbankerotte in das neue Jahr hinüber.

Von wichtigsten außereuropäischen Begebenheiten sind zu erwähnen: Der Präsidentenwechsel, die Weltausstellung in Chicago und die Aufhebung der Silbergesetzgebung in

Nordamerika, der noch immer fortdauernde blutige Bürgerkrieg in Brasilien, die französischen Erfolge in Siam, der Tod Emin Paschas in den Wildnissen Afrikas, die verschiedenen blutigen Niederlagen der Araber im Congo Gebiet in ihren Kämpfen mit den Antislaverei-Expeditionen und der Sturz der Monarchie auf den Sandwich-Inseln.

Unterhaltender Teil. In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 1.)

Eben hatte sie einen der durchbrochenen Seidenhandschuhe abgestreift und achtlos neben sich auf einen Sessel geworfen, als ihre glänzenden braunen Augen den sichtlich in einiger Verlegenheit befindlichen Pastor entdeckten.

„Ah!“ machte sie in der ersten Aufwallung einer Ueberraschung, die nicht ganz frei von Unwillen schien, und es sah aus, als ob sie sich hastig, wie sie gekommen, wieder zurückziehen wollte. Aber diese erste Regung mädchenhafter Schen war nur von sehr kurzer Dauer. Gleich darauf warf sie das feine Köpfchen mit einer energischen, etwas hochmütigen Bewegung zurück und schüttelte das zerzauste Haar in den Nacken.

„Sind Sie meinem Papa gemeldet?“ fragte sie, indem sie ein paar Schritte auf Rohden zutrat, doch so, daß immerhin noch die Hälfte des Zimmers zwischen ihr und ihm blieb. „Entschuldigen Sie die die Frage, aber mir scheint, der Papa hat wieder jämliche Diener fortgeschickt.“

Es war etwas Schnippisches oder vielleicht auch Troziges in ihrem Benehmen, und gerade das war es, das die Befangenheit des jungen Geistlichen rasch verschonte, denn es erweckte in ihm die Vorstellung, nicht einer Dame, sondern einem Kinde gegenüberzustehen. Er verneigte sich artig und sagte in seiner gleichmütigen ruhigen Weise:

„Ich hatte bereits die Ehre, mich meinem Patron, dem Herrn Grafen, vorzustellen, und er beschied mich, hier zu warten, bis er eine Unterredung mit seinem Förster beendet habe.“

Die junge Dame lachte, und dies helle, fröhliche Lachen stand ihr ungleich liebender zu Gesicht, als die stolze Vornehmheit, deren sie sich vorher befeißigt hatte.

„Wenn Ihnen nur da die Zeit nicht lang wird, mein Herr,“ meinte sie. „Wenn der Papa mit seinem Förster konferiert, pflegt er nicht so bald ein Ende zu finden. Ueber seinen Wald und seinen Wild kann er selbst seine besten Freunde vergessen, um wie —“

Sie stockte und errödete ein wenig. Rohden aber erglänzte mit freundlichem, durchaus nicht verkehrendem Lächeln:

„Um wie viel eher einen simplen Pastor, der zu ungelegener Zeit seinen Antrittsbesuch macht! Das wollten Sie doch wohl sagen, Komtesse? Aber da ich einmal hier bin, bleibt mir kaum etwas anders übrig, als mich in das Unabänderliche zu fügen.“

Die junge Gräfin fühlte, daß er ihre unüberlegte Aeußerung veripottete, und es leuchtete unmutig in ihren Augen auf. Ohne zu antworten, lehnte sie ihm den Rücken und ging zu einem entfernter stehenden Sessel, in den sie sich behaglich zurücklehnte, um langsam auch den zweiten Handschuh auszuziehen. Sie erwartete offenbar, daß er seine Ungeschicklichkeit auf irgend eine Weise wieder gut machen würde, und als nichts dergartiges geschah, sah sie endlich doch veranlaßt, selbst das Schweigen zu brechen.

„Sagten Sie nicht, daß Sie unser neuer Pastor seien, mein Herr?“

„Ich heiße Bernhard Rohden, Komtesse, — und der Herr Graf berief mich in das vakante Pfarramt zu Rothensfeld.“

„Nun, ich fürchte, es wird Ihnen da wenig behagen, Herr Pastor!“ sagte die junge Dame, angelegentlich die Spitzen ihrer schmalen, nachlässig übereinander gelegten Färschen betrachtend.

„Und aus welchem Grunde — wenn es mir gestattet ist, darnach zu fragen?“

Er sprach immer mit derselben gleichmütigen

Ruhe und mit einem kleinen Anflug von Humor, der die stolze Komtesse ganz besonders zu reizen schien.

„Nun, weil Sie doch wohl noch ein wenig zu — zu jung sind für einen so schwierigen Posten. Der gute Pastor Reichardt, den wir leider verloren haben, hat oft geklagt, wie sauer es ihm werde, und er war doch ein alter und erfahrener Geistlicher.“

Sie hatte die beiden Eigenschaftsworte so nachdrücklich betont, daß es unmöglich war, ihre wenig schmeichelhafte Beziehung auf den Anwesenden mißzuverstehen. Es war in der That verdriesslich, daß er so gar nicht empfindlich schien!

„Ich darf mich allerdings weder meiner Jahre noch meiner Erfahrungen rühmen,“ erwiderte er zwischen Ernst und Scherz, „aber ich hoffe doch, die Schwierigkeiten, welche mich erwarten, werden nicht unüberwindlich sein.“

„Es ist vielleicht nicht recht, Ihnen diese Illusion zu zerstreuen; aber warum soll ich nicht offen gegen Sie sein! Sie können ja auch kaum eine Ahnung davon haben, mit wie schlimmen Leuten Sie es hier zu thun haben werden.“

„Wirklich? Und es ist eigene Erfahrung, Komtesse, welches Sie so von Ihrer Umgebung sprechen läßt?“

Wieder warf sie das Köpfchen hochmütig zurück und noch schärfer trat der Zug von Trotz und Eigenwillen auf ihrem hübschen Gesicht hervor.

„Gewiß! Auch aus eigener Erfahrung spreche ich so, Herr Pastor! Wenn ich auch, dem Himmel sei Dank, mit all diesem Volk niemals in eine direkte Berührung komme, so bemerke ich's doch sehr wohl, mit wie giftigen Blicken sie mir nachschauen, wenn ich an ihnen vorübergehe, und Papa sagt oft genug, daß sie uns am liebsten das Haus über dem Kopfe anzünden würden, wenn es nicht die Furcht vor Strafe wäre, die sie davon abhält! — Die Männer sind alle Trinker und Kaufbolde, und mehr als die Hälfte von ihnen wäre reif für das Gefängnis.“

So unweiblich hart klangen ihre Worte, daß das Lächeln vom Antlitz des Pfarrers schwand und daß ein ernstes, mißbilligendes Erstaunen an seine Stelle trat.

„Es ist allerdings ein Schrecken erregendes Bild, das Sie mir da entwerfen, Komtesse,“ sagte er. „Aber sollte es nicht auch mir gestattet sein, in aller Bescheidenheit zu bemerken, daß Sie doch vielleicht zu jung sind, um so allgemein und so lieblos über eine ganze Anzahl bedauerenswerter Menschen abzuurteilen?“

Die junge Gräfin sprang auf. Sie gab sich gar keine Mühe, ihren Aerger zu verbergen.

„Ich machte Ihnen diese Mitteilungen nicht, Herr Pastor, um mich von Ihnen belehren oder zurechtweisen zu lassen. Wenn Ihnen eine so verkommene Gemeinde behagt — um so besser! Ich weiß in der That kaum, was mich dies alles angeht!“

Sie schritt zur Thür, aber sie ging nicht hinaus. Die ruhige, klangvolle Stimme des jungen Geistlichen war es, welche sie zurückhielt.

„Wollen Sie mir denn einen Vorwurf daraus machen, daß es mich freut, eine Fülle von Arbeit vorzufinden? Ist der Seelsorger unter Unglücklichen nicht viel mehr an seinem Plage als unter Glücklichen? Und zeigt sich nicht alle menschliche Schlechtigkeit, wenn wir sie nur nahe und liebevoll genug betrachten, lediglich als eine Frucht des Unglücks?“

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Leser

erzuchen wir höflich, das Abonnement auf das erste Quartal 1894

bei den Poststellen und Postboten zu erneuern.

Wir bitten alle Freunde des Enztjälers für immer weitere Verbreitung thätig zu sein.

In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle, sonst überall bei den betreffenden Poststellen und Postboten.

Redaktion u. Verlag des Enztjälers.

Anzeig

Nr. 3.

Erscheint Die vierteljähr

werden auf betr. die Fül die Grschäfte Grund der tofolle und Abf. 6 und anzuzeigen:

1. in forderungen gerichts in 2. wie Jahre bei d durch Entsch (Ausf. Bes.)



wege vergeb Das wahl den daß das troge

Die ertragen. Offert sation, auf

hier einzure Die e gebunden. Gflin

Die

werden hie Fleischhan 20. d. Mi Den 3.

Reu

Streu

Am Samst vor auf dem Abt. II. 50

Laurenberg 123 Ostw Am.: 52 1 erten. buchene, schubfche

